

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Baduz, Freitag

N. 32.

den 7. August 1908.

Amthlicher Teil.

2555 j. 281/285.

Edikt.

Karl Kaiser Nr. 3 in Schellenberg hat durch

2555 j. 281/285.
Edikt.
Karl Kaiser Nr. 3 in Schellenberg hat durch
ndwlg Glnsch dort gegen
1. Barbara Meier Nr. 14, Schellenberg,
egen grundbücherlicher Zuschrist der Güter B.
Fol. 321, Wiese im Rollen, Kat.-Nr. 267/V
it 313 Klasten; und Schbg. B. 1 Fol. 315,
eugut im Waldbüchel, Kat.-Nr. 125/VI mit
09 Klasten;

2. Regina Oehri geb. Groß, Schellenberg,
egen grundbücherlicher Zuschrist des Gutes
Schbg. B. 1 Fol. 36, Neben im Rollen, Kat.-
Nr. 279/V mit 37 Klasten gellagt.

Die Gellagten oder deren unbekannte Rechts-
achfolger haben zu der auf den 29. August
J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaum-
ten Tagatzung zu erscheinen oder dem für sie
gestellten Kurator, Agent Anton Keal in Baduz,
die Begehre mitzutellen.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 3. August 1908.

Blum.

2500 j. 281/284.

Edikt.

Dem unbekannt wo abwesenden Franz Rindler
Eriesen, Hs.-Nr. 181, wird bekannt gegeben,
sei über die wider ihn gestellte Klage der
Margaretha Feger, Eriesen, durch Vormund
erdinand Feger, Nr. 31 dort, wegen Vater-
schaftsanerkennung und Alimentationsleistung zur
ändlichen Verhandlung hieramts Tagatzung
auf den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, anbe-
annt und für ihn Alois Rindler, Zimmermann
Eriesen als Kurator bestellt worden, dem er,
fern er nicht an dem vorerwähnten Tage selbst
erscheint oder einen andern Bevollmächtigten
amhaft macht, seine Begehre mitzutellen hat.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 2. August 1908.

Blum.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Kirchliches. Zum bischöf. Kanzler wurde
vom Hochw. Herrn Bischof Dr. Georg Schmid
b. Grüned Hochw. Herr Dr. Laurenz Binzenz

Im Panne der Leidenschaft.

Oesterreichischer Kriminalroman von Adolf Starl.

Nachdruck verboten.

Es folgte noch die Einnahme des Advoka-
ten Dr. Weiss, dessen Aussage sich vollständig
mit der der Haushälterin und der Köchin deckte.
Neues war daraus nichts zu entnehmen. Er
alte ja auch lange, bevor die Tat geschehen
ein konnte, ihren Schauplatz verlassen.

„Damit wären wir mit den Zeugen fertig,
te im Hause während oder vor oder nach der
Tat etwas zu tun hatten“, bemerkte der Rich-
ter. „Ich habe mich aber damit nicht begnügt,
ondern nachgeforscht, wo der Ermordete die
letzen Stunden zugebracht hat. Ich habe er-
fahren, daß er in einem vornehmen Klub war,
s dessen Mitgliedschaft er vor kurzer Zeit durch
den Baron Kerschbich eingeführt wurde. Dieser
Klub konnte nicht eingezeichnet werden, da er
in Wien verstreut ist.“

„Seit wann?“ fiel ihm Jost ins Wort.

„Seit gestern glaube ich. Uebrigens hat er
in betreffenden Abend die Klublokale viel

von Anden, z. B. Vicar in Zürich, gewählt.
Ungern nur sieht man in den katholischen Kreisen
Zürich den gelehrten und lebenswürdigen Geist-
lichen von horten scheiden; um so willkommener
ist er in Chur.

Baduz. Wie wir aus ficherer Quelle ver-
nehmen, hat die Geislichkeit unseres Landes
eine sehr zeitgemäße Einrichtung getroffen indem
sie ein Bureau zur Vermittlung von
Dienststellen errichtet hat. Man wollte
dadurch den Arbeit- oder Stellensuchenden in
Liechtenstein und Umgebung einen Dienst erwei-
sen, aber auch den Arbeit- oder Stellegebenden,
also den Dienstboten und den Herrschaften, um
beide vor Schaden und Enttäuschung zu be-
wahren. Die Leitung ist den Herren Pfarrer
Dr. Marger in Schaan und Katechet
von Rebing auf Guteuherg übertragen
worden, an welche sich also die Parteien zu
wenden haben. Es werden nur solche Stellen
vermittelt, welche sittlich und religiös einwand-
frei sind und die eine gute Behandlung gewähr-
leisten. Sowohl Stellensuchende als auch Stelle-
gebende müssen ein Zeugnis von ihrem Pfarr-
amte vorweisen, solche Stellensuchende, die schon
in einer Stellung waren, auch ein Zeugnis der
Herrschaft, bei der sie zuletzt dienten. Dabei
rechnet man darauf, daß solche Zeugnisse ge-
wissenhaft und wahrheitsgetreu ausgestellt wer-
den. Herrschaften, welche häufig oft ihre
Dienstboten wechseln, und Dienstboten, welche
eben so oft ihre Stellen wechseln, werden nicht
bedient. Stellenvergebende haben bei ihrer An-
meldung Kronen 1.50, Stellensuchende 50 Heller
für die Auslagen an das Bureau einzusenden.
Die k. k. Regierung hat diese Einrichtungen
mit Freuden begrüßt und den Statuten, die bei
den hochw. Pfarrämtern zu haben sind, ihre
Genehmigung erteilt.

Automobil-Anfall. Bergangene Woche
schenkten die Pferde des Fuhrmannes Lorenz
Hiltl in Schaan vor einem daherausfahrenden Au-
tomobile in der Nähe der Brauerei Quaderer.
Pferde und Fuhrmann kamen mit dem Schre-
cken davon, der Wagen wurde demoliert. Der
Automobil-Besitzer leistete dem Fuhrmann einen
Schadenersatz von 300 Kronen.

Wenn ein Autler auf der Landstraße und
noch dazu in der Nähe eines Dorfes so rüd-
sichtslos draußlosfährt, daß altgewohnte Arbeits-
pferde unter Leitung eines rüstigen, nüchternen

Fuhrmannes vor ihm in wilder Angst Reiskaus
nehmen, so verdient er schon höher genommen
zu werden. Solches Fahren macht die Straße
sittlich unsicher und für jeden Bauern und unter-
halten wir denn unsere Straßen?“ (Die Reb.)

Baduz. Erdbeben. Donnerstag den 30.
Juli, abends nach 7 Uhr, wurde in mehreren
Ortschaften ein ziemlich starkes Erdbeben ver-
spürt, welches jedoch nur sekundenlang dauerte.
Es verlief aufsteigend in der Richtung Nord-
Süd, bzw. umgekehrt. Das dabei beobachtete
unterirdische Geräusch war ein rollendes Geräusch
und hatte Ähnlichkeit mit dem Rollen eines
fernen Bahnzuges. In den oberen Stockwerken
der Häuser, besonders in älteren, krachten Holz-
werk und Möbel. Ebenerdig und im Freien
wurden 2 bis 3 unmittelbar aufeinanderfolgende
vibrirende Stöße beobachtet.

Gamprin. Feuerwehr-Verbandsfest.
(Eingefandt.) Am ersten August-Sonntag, bei
prächtiger Witterung, versammelten sich die
liechtensteinischen Verbands-Feuerwehren, außer-
dem die Feuerwehren der freundschaftlichen
Gemeinden Gams und Salez und viele Gäste
im idyllisch gelegenen Dörfchen Bendern zu dem
diesjährigen Feuerwehreffest.

Die um 2 Uhr begonnenen und bis gegen
4 Uhr dauernden praktischen Uebungen haben
gezeigt, daß die Mannschaften in allen Stücken
sittlich geübt hätten. Nachher begaben sich Feuer-
wehrmänner und Festgäste in den zu einem
Festplatz wie geschaffenen Baumgarten des
Gasthauses zum Löwen, wo für gute Bewirtung
bestens vorgesorgt war.

Herr Lehrer Büchel begrüßte im Namen der
einheimischen Feuerwehr die Erschienenen, zeigte
unter lebendiger Schilderung einiger innerhalb
Jahresfrist vorgekommener, großer Brandfälle
die wichtigen, aber auch edlen Aufgaben der
Wehrmänner, betonte die Wichtigkeit der gemein-
samen Uebungen, besonders in Bezug auf schnelles
praktisches Zusammenarbeiten und die Einheit
der Befehle im Ernstfalle, ermunterte die Feuer-
wehrleute, ihren Ehrenpflichten freudig und ge-
nau nachzukommen und ließ seine beifällig auf-
genommene Rede auslingen in einen begeisterten
Loast auf Se. Durchlaucht den Landesfürsten,
woran die Musikgesellschaft Gamprin, die viel
durch ihre Weisen zur Unterhaltung beitrug, das
Waterlandslied spielte. In bester Gemüthlichkeit,
wozu besonders auch die fangeslustigen, lieben

Der Angesprochene nickte. „Alles.“

„Nun, und welche Schlüsse ziehen Sie daraus
im Verein mit den eben vernommenen Zeugen-
ausagen?“

Der Untersuchungsrichter lehnte sich in seinen
Stuhl zurück und musterte erkant den andern,
der erregt vor ihm stand und ihn mit blühenden
Augen betrachtete.

„Weiter läßt das alles keinen andern Schluß
zu, als wir sofort beim Bekanntwerden der Tat
zogen. Nur Neubert kann der Täter sein. Er
hat trotz des Abtraten seiner Braut sich offen-
bar verhalten lassen, den Better in seinem Zimmer
noch aufzusuchen. Vielleicht hat er ihn die eben
statigehabte Verlobung mit der Schwester mit-
geteilt und ist auch hier auf Widerstand ge-
stoßen, was seinen Zorn wegen der Entlassung
ins Ungemeffene steigerte. Ein Punkt belastet
ihn schwer. Sie erinnern sich, daß die Hand-
hälterin erklärte, nach Neuberts Abschied die
Hausthüre nicht öffnen gehört zu.“

„Sie betonte ausdrücklich, daß sie nicht da-
rauf geachtet habe,“ widersprach Jost erregt.
„Bedenken Sie die Situation; die Alte ist eine

früher verlassen wie sein Freund, und mit die-
sem nur zu Beginn des Abends einige Worte
gewechselt. Dies ist durch die Aussage des Gra-
fen Trautheim sichergestellt, der angibt, bis zum
Schlusse der Klubstunde, das ist bis ein Uhr,
mit Kypferl gespielt und an den Toten eine be-
deutende Summe verloren zu haben. Um die
genannte Stunde entfernte er sich und der Fa-
brkant begleitete ihn noch eine kurze Strecke,
um sich dann zu verabschieden.“

„Wissen Sie, welches der Name des Klubs
ist und wo er sein Lokal hat?“ warf Hofmei-
ster ein.

„Es sind die „Harmlosen“ und haben ihren
Sitz irgendwo in der inneren Stadt. Wenn Sie
eine nähere Angabe wünschen, so kann ich sie
Ihnen sofort verraten.“

„Nein, ich danke, das genügt,“ entgegnete der
Detektiv.

Jost war inzwischen aufgesprungen und er-
regt im Bureau hin und her gelaufen. Jetzt
blieb er vor dem Untersuchungsrichter stehen und
stieß hervor: „Ist das alles, was Sie in Er-
fahrung gebracht haben?“